Augsburg, 7. Oktober 2022

**Grußwort des Bischofs von Augsburg, Dr. Bertram Meier,
zur Seligsprechung von Don Giuseppe Bernardi und Don Mario Ghibaudo
am 16. Oktober 2022 in Boves**

Sehr geehrter Herr Kardinal Semeraro,
liebe Mitbrüder im bischöflichen und priesterlichen Dienst,
lieber Don Bruno, liebe Gläubige der Pfarrei San Bartolomeo,
liebe Einwohner der Stadt Boves,
lieber Schwestern und Brüder im Glauben!

Die Seligsprechung von Don Giuseppe Bernardi und Don Mario Ghibaudo gibt Anlass zu aufrichtiger Dankbarkeit. Zugleich verbindet sich mit den damit verbundenen, leidvollen Ereignissen eine bleibende Verantwortung. Als deutsche Truppen im September 1943 Boves belagerten, bezahlten der damalige Ortspfarrer und sein Pfarrvikar die Ausübung ihres priesterlichen Dienstes mit ihrem Leben. Im Martyrium der beiden Geistlichen hat in der Folgezeit die Pfarrgemeinde San Bartolomeo einen Aufruf zur Versöhnung gesehen. Mit ihrem Einsatz am Nächsten verkörperten die neuen Seligen Gottes Liebe zu uns Menschen. Diese gelebte Hingabe kann uns heute zur Aufgabe gereichen, sich der Liebe Gottes gegenüber allem Bösertigen gewahr zu werden, für sie einzustehen und diese im eigenen Leben zu verherrlichen.

Diese Liebe offenbarte sich bis zum Äußersten im Versöhnungshandeln Gottes in Jesus Christus. In ihm hat Gott Frieden und Versöhnung geschenkt. Und weil Gott den Menschen mit sich versöhnt hat, sind auch wir zur Versöhnung aufgerufen: Den Christen ist, wie es der Apostel Paulus im Brief an die Korinther entfaltet, der Dienst an der Versöhnung aufgetragen (vgl. 2 Kor 5,17–21). Ganz dieser biblischen Vorgabe folgend, suchte eine Gruppe katholischer Christen aus Ihrer Gemeinde im März 2013 den Kontakt zur Pfarrei

Schondorf, weil der für das Massaker an der Zivilbevölkerung verantwortliche SS-Kommandant auf dem Friedhof bei St. Anna in Schondorf am Ammersee begraben liegt. In ihrem Schreiben baten sie um eine Begegnung mit Vertretern der Pfarrei, um „im christlichen Geist einen Kontakt herzustellen und im gemeinsamen Gebet Kraft, Zuversicht und frohen Mut zu schöpfen, um zusammen für eine friedlichere, großzügigere Welt arbeiten zu können.“

Für die jüdische Philosophin Hannah Arendt (1906–1975) ist Versöhnung keineswegs selbstverständlich. In ihrer Schrift „Vita activa oder Vom tätigen Leben“ bezeichnet sie die Vergebung zwischen Menschen gar als ein „Wunder“, ein Wunder des Neuanfangs vergleichbar einer Geburt. Mit ihrer Handlungsinitiative ging die Pfarrgemeinde San Bartolomeo, Opfer des nationalsozialistischen Terrors, rückblickend ein Wagnis ein, weil nicht absehbar war, was aus ihrer Anfrage werden wird. Die allermeisten unter Ihnen wissen, dass sich aus dieser Initiative heraus eine tiefe Freundschaft zwischen den beiden Pfarreien aus dem Bistum Augsburg und dem Piemont entwickelt hat und im letzten Jahr auch die politischen Gemeinden eine offizielle Städtepartnerschaft eingegangen sind. Ich bin der Gruppe der katholischen Christen mit ihrem Pfarrer Bruno Mondino von Herzen dankbar, dass sie dieses „Wunder des Neuanfangs“ angestoßen haben und das daraus Gewachsene zu einem Zeichen für das Wirken der göttlichen Barmherzigkeit wurde!

So freut es mich, dass durch die Anwesenheit einer angemessenen Delegation aus Schondorf bei dieser Feierlichkeit diese innige Verbundenheit ihren äußerlichen Ausdruck findet. Allen in der Partnerschaftsarbeit Engagierten – stellvertretend sei der frühere Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Utting–Schondorf, Monsignore Heinrich Weiß, genannt – bin ich für ihren Einsatz für Aussöhnung und Frieden zu großem Dank verpflichtet.

Von Anfang an waren die Begegnungen zwischen Boves und Schondorf durch den Geist des Gebetes geprägt. So ist eine besondere Frucht des Versöhnungshandelns – Sie wissen es alle – das „Schondorfer Friedensgebet“, das seit mittlerweile fünf Jahren an jedem 19. des Monats zeitgleich mit einem Friedensgebet hier in Boves stattfindet. Wie wichtig das Gebet um den Frieden ist, der oftmals allzu brüchig ist, wird uns mit Blick auf die Krisenherde in den verschiedenen Regionen der Welt, jetzt auch wieder in Europa schmerzlich bewusst.

Wir Christen sind aufgefordert, als „Gesandte an Christi statt“ (2 Kor 5,20) diesen Weg des Friedens und der Versöhnung in Wort und Tat konsequent zu gehen. Mögen uns dazu die beiden neuen Seligen ein leuchtendes Vorbild und hilfreiches Zeugnis, kraftvolle Fürsprecher und tatkräftige Helfer sein!

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg